

# Kunst gefördert durch und im Unternehmen

Von Unternehmen gesammelte Kunst entspricht dem Zeitgeist und der Idee der Unternehmenskultur, der sogenannten Corporate Culture, die Kunden, Mitarbeiter und auch die Öffentlichkeit bewegen und zum Austausch anregen soll. Zeitgenössische Kunst, wie sie im Unternehmen Schneider, Geiwitz & Partner GmbH, initiiert durch Herrn Werner Schneider, gesammelt und präsentiert wird, veranschaulicht unsere Gegenwart. Sie gibt Impulse, wirft Fragen auf und schafft Kommunikation durch abstrakte oder konkrete Inhalte.

Dieses Potenzial nutzt auch das Family Office der Familie Schneider, die PS Consult Beteiligungs GmbH, mit Kunstwerken, die sowohl im Außenbereich als auch im Inneren in den diversen sich im Neubau befindlichen Arztpraxen des AREION Kompetenzzentrums untergebracht sind.

Seit den 80er-Jahren hat die Schneider, Geiwitz & Partner GmbH kontinuierlich das visuelle Erleben, insbesondere durch die Integration von zeitgenössischer Kunst, gefördert. Durch ihre eigene Sammlung begründet sie bewusst einen kulturellen Austausch: Der Brückenschlag zwischen Stadt, Natur und Kunst findet im neuen privaten Skulpturenpark, der zentral in Neu-Ulm gelegen ist, eine überaus gelungene Umsetzung. Inmitten eines gewerblichen und von eher nüchternem Erscheinungsbild geprägten Stadtbereichs wurde ein zeitgemäßer Kunstpark geschaffen und ein paar der monumentalen Kunstwerke der Kunstsammlung von Werner Schneider sind schon von weit her sichtbar.

Wie eine Klammer neigt sich der überdimensional große unübersehbare und stadtbildprägende 37 Meter hohe Cortenstahl-Bogen des international herausragenden französischen Bildhauers Bernar Venet vom Inneren des Gebäudes hinaus und entlang an der äußeren Seite, nahe einem stark frequentierten Verkehrsknotenpunkt. Der Bogen durchdringt quasi spielerisch den Innen- und Außenraum des so betitelten „Venet-Hauses“, das Teil des Unternehmenskomplexes ist.

Auf der gegenüberliegenden südlichen Seite des Firmenareals weist seit Oktober 2015 am sechsstöckigen Neubau ein weiteres markantes schwergewichtiges Bündel auf das Kunstareal hin – typischerweise scheinbar leichtfüßig, an nur einem einzigen Aufsatzpunkt erdig-rostig anmutender Bögen stabilisiert.

Hinter der Idee dieser visuellen privat-städtischen Verankerung stehen die Venet-Haus-Galerie und die Neu-Ulmer Kunst GmbH. Beide Unternehmen unter Leitung von Galeristin Verena Schneider: „Es ist wichtig zu sehen, in welcher Beziehung die Kunst zur Stadt Neu-Ulm steht

und in welcher Form sich gesellschaftliche Fragen in unserem Blick auf die Natur und die Kunst spiegeln.“ Außen im seit 2016 eröffneten Kunstpark versammeln sich zudem weitere Skulpturen von namhaften Künstlern wie Tony Cragg, Erich Hauser, Stephan Balkenhol, Uli Pohl oder Dietrich Klinge.

Ein wahrlich gutes Entree für Kunst im Unternehmen, das sich weiterführt ins Innere. Die Begegnung mit Kreativität und Ästhetik im ersten Moment des Eintretens in den Empfangsbereich bleibt eindrücklich für Besucher und Mitarbeiter. Das Raumerlebnis mit der stringenten Weiterführung von Kunst durch alle Räume und Gänge, eine Art moderner Wunderkammer, in der praktisch jeder Raum mit Gemälden, Zeichnungen und Plastiken gefüllt ist, hat sich inzwischen manifestiert und prägt die Atmosphäre. Die komplette Durchdringung von gezielt ausgewählten Kunstwerken verändert die Stimmung in

Venet-Haus in Neu-Ulm (Fotograf: Nik Schölzel, 2016)



den Räumen: Nicht düstere oder schwierige, eher hellere, wenn auch kontroverse Themen sind von Frau Schneider im Praxiskontext in den Räumen platziert. So etwa der rauchende Cowboy von Dieter Blum, dem Künstler, der übrigens die Originalvorlagen für die Marlboro-Werbungen liefert. Durch die Ausstellung von Kunst in den Praxen kommt die Kunst sozusagen zum Betrachter. Der Kunde, der oftmals gar nicht oder kaum mit dieser Art Kulturleben in Berührung kommt, wird „natürlich“ an zeitgenössische Kunst herangeführt.

Neben den großen Namen aus der Privatsammlung von Werner Schneider, wie Francis Bacon, Joseph Beuys, Christo, Keith Haring, Martin Kippenberger, Jeff Koons, Jackson Pollock, Günther Uecker, James Rosenquist, Andy Warhol oder Tom Wesselmann, rückten mit dem Start der integrierten Galerie schon bald eine jüngere Generation und weniger bekannte Künstler ins Interesse. Neben der persönlichen geistigen Weiterentwicklung durch die Kooperation mit neuen Künstlern wird hier die Möglichkeit geschaffen, junge Talente zu promoten,

die kaum Gelegenheit haben, in Museen oder Galerien ausgestellt zu werden. Durch den einmaligen Synergieeffekt aufgrund der Präsentation innerhalb einer etablierten privaten Unternehmenssammlung sowie gleichzeitig in der kommerziellen Galerie kann die Familie Schneider als Unternehmen in vielfacher Hinsicht einen Multiplikatoreffekt erzielen. Sie ist davon überzeugt, dass sich Kunst weiterentwickelt, wie auch die bewusste Förderung von Künstlern, die noch am Anfang ihrer künstlerischen Entwicklung stehen, mitentscheidend ist für den Fortbestand und die Entwicklung unserer Kultur. Diese Verpflichtung macht auch deutlich, dass sich jeder Kunst leisten kann in dem Moment, in dem er die Hürde durch die direkte Konfrontation einmal überwunden hat.

Ein wichtiger Faktor ist neben dem kulturellen, sozialen, geistigen und ästhetischen Mehrwert, die Kunst auch ökonomisch zu nutzen. Einerseits wirkt sich die Kunst als Marketinginstrument mit innovativen Kommunikationsformen wie ein Magnet positiv auf die Vermietung der Räume sowie die Haltung und Neugewinnung von Kun-

Kristian Evju, Feather Leather, 2012, Pencil Drawing



den aus. Andererseits zeigt sich die Idee, Kunstwerke zu vermieten oder in einzelnen Fällen auch zu verkaufen, um neue Ankäufe tätigen zu können, als gewinnbringendes Kapital für den unternehmerischen Geist, Kunst auch als Anlageform zu verstehen. Die Familie bleibt mit diesen Maßnahmen dem Leitgedanken der Lebendigkeit von Kunst verbunden, hat weiterhin Freude am Sammeln und entwickelt sich durch das Familienengagement clever stetig weiter vom ursprünglichen Kunstkonzept zu einem übergeordneten Kulturmanagement.

Dabei beeinflusst die Privatinitiative die Unternehmensgesellschaft und somit die Mitarbeiter monetär nicht.

Das Geld für Kunst und Kultur wird zu 100 Prozent aus privaten Mitteln zur Verfügung gestellt und fließt ins Unternehmen ein.

So wünscht sich die Familie Schneider, auch in Zukunft mit ihrem Kunstprogramm Zeichen zu setzen. Denn Kunst erreicht eine große Anzahl Menschen verschiedenster Interessen und Kulturen. Sie bietet über ihre ökonomische Größe hinaus, aber auch gerade durch diese, alternative Möglichkeiten, Kultur zu fördern, Tradition, Gegenwart und Zukunft sichtbar zu machen sowie diversifizierten Mehrwert und universellen Individualismus zuzulassen.

FLORENTINE ROSEMEYER

## Kunst zu Gast im Vertiva Family Office

Vor vier Jahren hat die Vertiva Family Office GmbH die Büroräume in der Hauptmannsreute 44a in Stuttgart bezogen. Das Gebäude, eine ehemalige Rothschild Villa, bietet sich dabei an, immer wieder wechselnde Kunstausstellungen unseren Mandanten und Kunstinteressenten zu präsentieren.

Gemeinsam mit der Familie Schneider aus Neu-Ulm präsentieren wir Ihnen ab dem 12. November 2016 ausgewählte Künstler der Galerie im Venet Haus. Wir laden Sie herzlich ein, diese Ausstellung zu besuchen. Wir bitten um kurze Anmeldung.

Neben den Künstlern Kristian Evju, Dieter Blum und Uli Pohl stellen wir Ihnen die „The Conner Brothers“ in unserer Ausstellung vor.

### The Conner Brothers

Alles begann, als 16 - jährige Zwillingenbrüder namens Franklin und Brendan Connor, die einem christlichen Kult entkamen und daraufhin einige Jahre durch Amerika reisten. Erst landeten sie in Brooklyn, New York - dort begann die Kunst ihren Weg zu nehmen.

Oder anderes... In Wirklichkeit sind die Connor -Brüder zwei Galeristen, die sich selbst der Kunst zugewandt haben - Mike Snelle und James Golding . Beiden trafen sich , während des Studiums der Philosophie an der Cambridge University . Mit der Kunst begannen sie gemeinsam im Jahr 2012 als eine Form der Therapie - Snelle, der kurz vorher als schizophren diagnostiziert worden war und Golding - ein ehemaliger Heroinsüchtiger. In dieser Partnerschaft begannen die Conner Brothers ihre eigene Welt zu bauen , zusammengesetzt aus Fetzen der Wahrheit und Fragmente der Fiktion.

